

11. Kapitel.

Diplomatische Verhandlungen.



ohl eine Stunde dauerte es, ehe Lord Hastings und seine Begleiter ihren Standort an dem Abhange des Flußwalles verlassen konnten.

Während dieser Stunde waren die Marktbesucher theils zu Wasser, theils zu Lande in wilber Haft geflohen, während die Eingeborenen von Nyangwe sich in ihre Hütten verkrochen hatten.

Von den Sklavenjägern hatte sich keiner wieder blicken lassen, und auch die in Nyangwe wohnenden Kraber ließen sich nicht sehen, obwohl dieselben, wie Sasei mit Bestimmtheit behauptete, das Thun der weißen Männer und ihrer Begleiter, durch eine Dornenhecke geschützt, beobachteten.

Nede und verlassen lag der Marktplatz da, die Canoes der letzten Flüchtlinge waren auf dem breiten Strome nur noch als schwarze Punkte sichtbar.

Nur die Todten und Verwundeten, die von den Flüchtlingen zurückgelassen worden waren, legten Zeugniß ab für das, was sich zugetragen.

Gern hätte Lord Hastings sich der Verwundeten angenommen, allein er durfte dies nicht wagen, mußte auf seine und seiner Leute Sicherheit bedacht sein, konnte sich nicht der Rache der Sklavenjäger aussetzen, die jedenfalls über ihn und die Seinen hergefallen wären, hätte er eine ungünstige Stellung eingenommen.

Dem entworfenen Plane gemäß wollte er mit seinen Be-